

# Graz (AT221)

## WIBIS Steiermark

## Factsheet NUTS-3-Profil

Autoren: Karolin Gstinig, Beate Friedl, Dominik Janisch, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcletti

### INNOVATIONS- UND DIENSTLEISTUNGSZENTRUM :: HOHES BEVÖLKERUNGSWACHSTUM



### Bevölkerung

#### Demografie 2019

	AT221	Stmk.	Rang <sup>1</sup>
Einwohner (01.01.2019)	443.066	1.243.052	1
Trend Ø2015-2019	1,3 %	0,4 %	1
Prognose 2019-2030	9,7 %	2,0 %	1
Bevölkerungsanteil	35,6 %	100,0 %	1
Geburtenquote <sup>2</sup>	9,9	8,9	1
Sterbequote <sup>2</sup>	8,5	10,1	6
Wanderquote <sup>2</sup>	7,2	3,5	1
Katasterfläche [km <sup>2</sup> ]	1.212	16.399	6
Flächenanteil	7,4 %	100,0 %	6
Anteil Dauersiedlungsraum	52 %	32 %	2
Einwohner / km <sup>2</sup> Dauersiedl.	707	238	1

#### Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



#### Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2017

Anteile in %	AT221	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,1	15,3	4
Lehre bzw. Meisterprüfung	28,5	39,1	6
Fachschule ohne Matura	10,2	14,7	6
Matura	18,5	14,8	1
Universität, Akademie, FH	27,6	16,1	1

#### Einkommen 2018

in €	AT221	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.635	2.608	2
Frauen	2.121	1.972	1
Männer	3.018	3.038	3
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.562	1.561	4
20% verdienten mehr als	4.070	3.892	2

- Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).
- Geburten, Todesfälle und Wanderungen je 1.000 Einwohner.
- Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).
- Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.
- Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.
- ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren
- ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75
- Nächtigungen je Einwohner.
- vorläufige Werte

Quellen: AMS, HVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: April 2020

Im Auftrag von:



Erstellt durch:

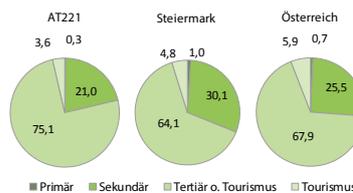


### Arbeit

#### Beschäftigung 2019

	AT221	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	247.797	520.433	1
Trend 2018-2019	1,7 %	1,6 %	2
Trend Frauen 2018-2019	1,6 %	1,5 %	4
Trend Männer 2018-2019	1,8 %	1,6 %	1
Trend Ø2015-2019	2,8 %	2,2 %	1
Beschäftigungsanteil	47,6 %	100,0 %	1

#### Beschäftigungsstruktur



#### Arbeitsmarkt 2019

##### Arbeitslosenquote



	AT221	Stmk.	Rang <sup>3</sup>
Arbeitslosenquote	7,5 %	6,0 %	6
Arbeitslose	15.254	34.038	6
Frauen	6.449	14.929	6
Männer	8.805	19.109	6
Schulungsteilnehmer	3.139	7.492	6
Frauen	1.617	4.144	6
Männer	1.523	3.348	6
Lehrstellensuchende	344	775	6
Frauen	139	341	6
Männer	205	434	6

#### Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT221	Stmk.	Rang
keine abgeschlossene Bildung	0,3	0,3	3
Pflichtschule	47,8	42,6	6
Lehre bzw. Meisterprüfung	25,3	36,0	1
Fachschule ohne Matura	3,4	4,6	1
Matura	11,7	9,5	6
Universität, Akademie, FH	11,5	7,0	6

### Wirtschaft

#### Betriebe/Unternehmen 2019

	Betriebe <sup>4</sup>	Beschäftigte <sup>5</sup>
Arbeitgeberbetriebe	13.397	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	10.476	11,0 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	2.237	18,1 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	515	19,4 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	169	51,5 %

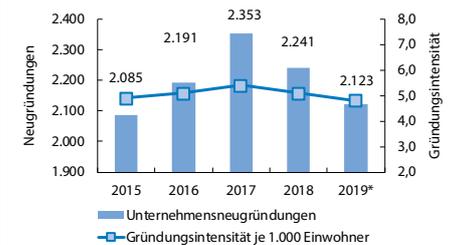
#### Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT221	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C <sup>6</sup>	16,0 %	22,7 %	6
...Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	4,2 %	3,1 %	2
...Maschinenbau	2,8 %	2,7 %	3
...Elektrotechnik und Elektronik	2,4 %	2,6 %	4
wissensintensive Dienstleister <sup>7</sup>	13,0 %	9,3 %	1

#### TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) ÖNACE B-E

MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik AG & Co KG	29
KNAPP AG	28
Andritz AG	28
ams AG	26
Anton Paar GmbH	26

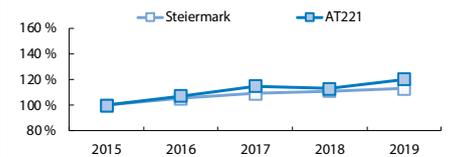
#### Unternehmensgründungen 2019\*



	AT221	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	29.036	79.357	1

#### Tourismus 2019

##### Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2015 = 100)

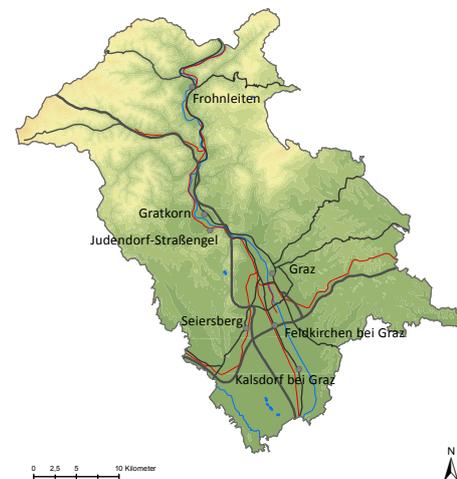
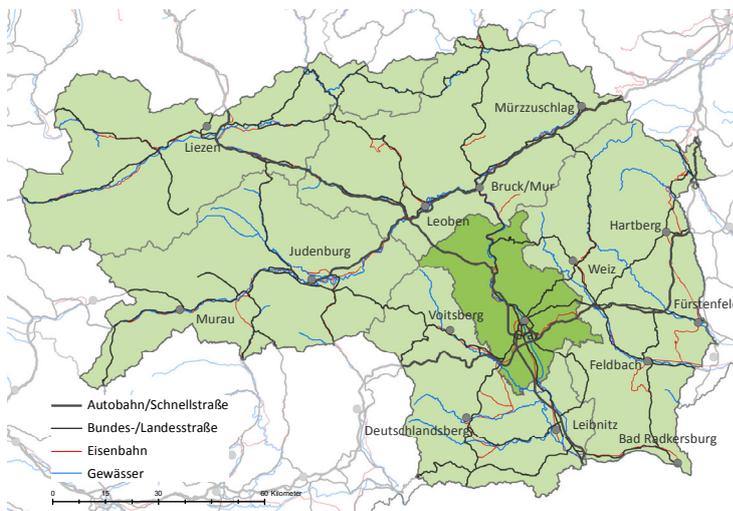


	AT221	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	1.868.151	13.288.592	3
... davon aus dem Ausland	45,9 %	41,6 %	3
Nächtigungsdichte <sup>8</sup>	4,0	11,0	6
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsjaar	40,5 %	44,4 %	3



# Graz (AT221)

- » In der urbanen Agglomeration Graz konzentrieren sich Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verwaltung und Infrastruktur. Die Einwohnerzahl steigt seit 2001 kontinuierlich, bis 2030 wird ein weiteres Wachstum von +9,7 % erwartet.
- » Die Wirtschaftsstruktur ist vom tertiären Sektor geprägt. Rund 79 % der unselbständig Beschäftigten waren im Jahr 2019 diesem Sektor zuzuordnen. Die forschungsorientierten Leitbetriebe gehören gemeinsam mit den Grazer Universitäten zur Innovationsspitze Österreichs.
- » Das Bruttomedianeinkommen liegt weitgehend im steirischen Durchschnitt. In keiner anderen Region der Steiermark verdienen Frauen im Mittel mehr. Die Wirtschaftsstruktur ist durch Großbetriebe geprägt. In Summe arbeiteten im Jahr 2019 51,5 % der unselbständig Beschäftigten in Graz in Betrieben ab 250 Beschäftigten.



## Allgemeine Beschreibung

Die NUTS-3-Region Graz umfasst die Bezirke Graz (Stadt) und Graz-Umgebung und bildet als Zentralraum Graz das wirtschaftliche, wissenschaftliche und administrative Zentrum der Steiermark. Historisch profitierte die Region maßgeblich von der Industrialisierung der Steiermark und dem damit verbundenen Konzentrationsprozess der obersteirischen Schwerindustrie im 19. Jahrhundert. Im Jahr 1848 erfolgte der Anschluss an die Südbahn. Die Region Graz wuchs rapide, 1890 zählte diese rund 200.000 Einwohner, 20 Jahre später bereits 260.000 Einwohner.

Mit der Gründung der Technischen Hochschule 1881 durch Erzherzog Johann wurden die Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung im technischnaturwissenschaftlichen Ingenieursbereich, also jenem Wirtschaftsbereich, der die Steiermark bis heute prägt, geschaffen. Graz (Stadt) entwickelte sich in weiterer Folge zu einer dienstleistungsorientierten Region mit einer Spezialisierung auf industriennahe, wissensintensive Dienstleistungen. Graz-Umgebung

erlebte eine Industrialisierung, zahlreiche Schlüsselunternehmen befinden sich in der NUTS-3-Region. Heute ist die urbane Agglomeration mit ihren technologieintensiven Unternehmen aus dem produzierenden Bereich, den wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistern (etwa aus dem Bereich F&E- und Ingenieurswesen), den steirischen Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitären Forschungsrichtungen und Kompetenzzentren ein wesentlicher Treiber der steirischen F&E- und Innovationsaktivitäten. Wobei die interregionalen Vernetzungen ausgeprägt sind und weit über die Landesgrenzen reichen. Die Region ist das Zentrum der hochentwickelten europäischen Industrieregion Steiermark.

Die die Kernstadt umschließende Teilregion Graz-Umgebung dient heute nicht nur als Wohnregion rund um Graz (Stadt), sondern stellt auch zentrale Infrastrukturen für die Region bereit. So beheimatet Graz-Umgebung neben dem Flughafen Graz auch eine Vielzahl an Transport- und Logistikunternehmen.

## Bevölkerung

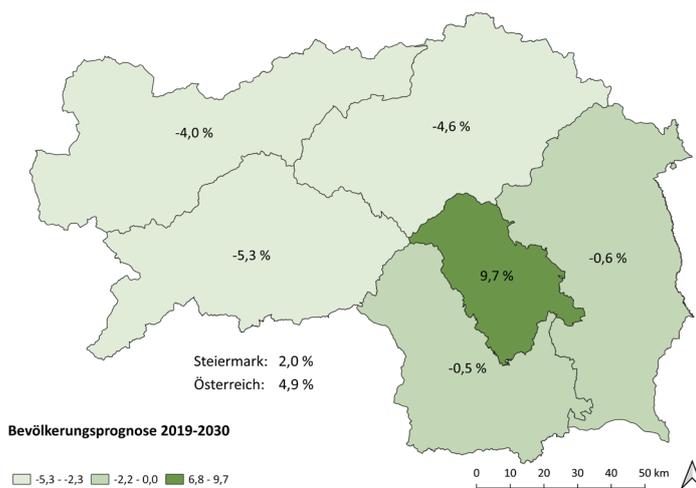
Die Region Graz wird durch das Grazer Bergland geprägt. Graz (Stadt) selbst liegt im nördlichen Teil des Grazer Beckens. Im Norden bildet das zu den Zentralalpen gehörende steirische Randgebirge mit der über die Waldgrenze hinausragenden Gleinalpe die Grenze zu den Nachbarregionen der Östlichen und Westlichen Obersteiermark. Nach Süden hin ist die Region durch das weitläufige Grazer Feld offen.

Am 01. 01. 2019 lebten 443.066 Menschen beziehungsweise 35,6 % der steirischen Wohnbevölkerung in der NUTS-3-Region Graz. Graz wies als urbanes Zentrum mit 366 Einwohnern je km<sup>2</sup> die höchste Bevölkerungsdichte aller steirischen Regionen auf (Steiermark: 76 Einwohner je km<sup>2</sup>), auch wenn nur 52 % der Fläche (von gesamt 1.212 km<sup>2</sup>, 7,4 % der Steiermark) – aufgrund des gebirgigen Umlandes – als Dauersiedlungsraum genutzt werden (Steiermark: 32 %).

Mit der Industrialisierung der Steiermark wuchs die Bevölkerung der Region Graz bis in die 1970er-Jahre rapide. Danach folgte eine Phase der Stagnation bis 2001 – Graz (Stadt) verlor an Einwohnern, Graz-Umgebung gewann dazu, seit 2001 wuchs auch Graz (Stadt) wieder. Heute ist Graz die am schnellsten wachsende Region der Steiermark. Wesentliche Wachstumsfaktoren sind die Studierenden sowie das umfangreiche Beschäftigungsangebot. Das Bildungsangebot zieht junge Menschen aus den anderen Regionen der Steiermark sowie aus dem gesamten deutschen Sprachraum an, wobei ein Großteil der Studierenden aus Südösterreich stammt. Graz verfügt nach Wien über die meisten Studierenden. In den vergangenen fünf Jahren von 2015 bis 2019 stieg die Einwohnerzahl um durchschnittlich +1,3 % jährlich und damit stärker als in jeder anderen steirischen Region (Steiermark: +0,4 % p.a.). Bis 2030 wird für die Region Graz ein weiteres Bevölkerungswachstum von +9,7 % prognostiziert. Für keine andere steirische Region ist die Prognose so positiv.

Die NUTS-3-Region Graz ist eine Zuwanderungsregion. Die Wanderquote betrug im Jahr 2019 +7,2 je 1.000 Einwohner. Die Geburten-Sterbe-Bilanz war im Unterschied zu den anderen steirischen NUTS-3-Regionen positiv, sie betrug +1,4 je 1.000 Einwohner (Steiermark: -1,2).

**Abbildung: Bevölkerungsprognose 2019-2030**



Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der NUTS-3-Region Graz ist überdurchschnittlich gut gebildet. Zum einen spiegelt dies die Tatsache wider, dass Graz Standort mehrerer Hochschulen ist, zum anderen entspricht dies der dienstleistungsorientierten Wirtschaftsstruktur, denn sowohl in Betrieben der Industrie, in industrienahen (häufig technologieorientierten) Dienstleistungsunternehmen und im öffentlichen Bereich besteht ein hoher Bedarf hochqualifizierter Arbeitskräfte. 27,6 % der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 verfügten 2017 über einen Universitäts- beziehungsweise Fachhochschulabschluss (Steiermark: 16,1 %) und 18,5 % über die Matura als höchste abgeschlossene Ausbildung (Steiermark: 14,8 %). Dementsprechend niedrig war der Anteil der Personen mit Fachschulabschluss (10,2 %, Steiermark: 14,7 %) und abgeschlossener Lehre bzw. Meisterprüfung (28,5 %, Steiermark: 39,1 %). Der Anteil der Personen, die maximal einen Pflichtschulabschluss hatten, lag bei 15,1 % (Steiermark: 15,3 %).

Das monatliche Bruttomedianeinkommen der Region Graz lag im Jahr 2018 mit 2.635 € leicht über dem steirischen Durchschnitt von 2.608 € und war nach der Östlichen Obersteiermark (2.943 €) das zweithöchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen. Das Bruttomedianeinkommen der Frauen betrug 2.121 € und war damit das höchste der steirischen NUTS-3-Regionen, dennoch sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede beachtlich: In Graz beschäftigte Männer verdienten im Mittel 3.018 €. Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei Frauen auf den Vergleich auswirkt.

Die Region Graz ist zentraler Verkehrsknotenpunkt des Bundeslandes, die Erreichbarkeitsverhältnisse sind im steirischen Vergleich sehr gut. Im Individualverkehr führt die Pyhrn Autobahn A9 in Richtung Slowenien und Oberösterreich. Klagenfurt und Italien wie auch die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien sind über die Südautobahn A2 gut erreichbar. Zudem ist Graz (Stadt) direkt an das hochrangige Schienennetz angeschlossen.

## Arbeit

Im Jahr 2019 zählte die NUTS-3-Region Graz im Jahresdurchschnitt 247.797 unselbstständig Beschäftigte (47,6 % der Steiermark). Die Arbeitsplatzdichte war mit 55,9 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner die höchste in der Steiermark (41,9). Die Wirtschaftsstruktur ist vom tertiären Sektor geprägt. Bereits 78,7 % aller Beschäftigungsverhältnisse konnten diesem Sektor zugerechnet werden (Steiermark 68,9 %), wobei sich dieser stärker in Graz (Stadt) konzentrierte. Der Produktionssektor zählte 21,0 % der unselbstständig Beschäftigten, wobei angemerkt werden muss, dass die Grenze zwischen dem sekundären und dem tertiären Bereich fließend ist: Die wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleister (unter diese Kategorie fallen zahlreiche Kernunternehmen der steirischen Industrie) sind direkt für die Industrieunternehmen des produzierenden Bereichs tätig (in der Steiermark, aber auch im Ausland). Sie liefern intermediäre Leistungen, wie etwa Planungstätigkeiten, und treiben die unternehmensbezogenen Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen der Steiermark. Somit sind die wissensintensiven, unternehmensbezogenen Dienstleister, wie auch die technologieintensiven Industrieunternehmen (im klassischen Sinne) gleichermaßen zentrale Determinanten der steirischen Wettbewerbsfähigkeit. Der Zentralraum Graz bündelt hier Agglomerationseffekte – im urbanen Zentrum der Steiermark können kritische Größen genutzt werden.

In der Periode von 2015 bis 2019 stieg die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Schnitt um +2,8 % jährlich und lag somit über dem steirischen Durchschnitt von +2,2 % pro Jahr. Vom Beschäftigungswachstum der vergangenen fünf Jahren profitierten die Männer (+3,3 % p.a.) stärker als Frauen (+2,3 % p.a.).

Im Jahr 2019 betrug das Beschäftigungswachstum in der Region Graz +1,7 % und lag damit über dem steirischen Durchschnitt (+1,6 %). Getrieben wurde die positive Beschäftigungsdynamik im Jahr 2019 in

Zahlreiche Investitionen im öffentlichen Bereich, wie etwa in das S-Bahn-System rund um Graz, der Ausbau der Knoten Puntigam und Don Bosco und die Erweiterung des innerstädtischen Straßenbahnnetzes, verbesserten die regionale Verkehrsinfrastruktur deutlich. Mit dem Bau des Semmering-Basistunnels und der Koralmbahn liegt Graz in Zukunft an der neuen Verkehrsachse des baltisch-adriatischen Korridors.

erster Linie vom Dienstleistungssektor. Er trug mehr als die Hälfte des Beschäftigungswachstums bei. Rund jedes fünfte neue Beschäftigungsverhältnis entfiel auf die erweiterten Wirtschaftsdienste, 13,1 % der Beschäftigungszugewinne auf den Bereich Information und Kommunikation. Die Arbeitskräfteüberlasser verzeichneten nach einem Plus 2018 einen Beschäftigungsrückgang im Jahr 2019. Im öffentlichen Bereich waren im Jahr 2019 33,9 % der Grazer Beschäftigten tätig. Neben dem öffentlichen Bereich waren der Bereich Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen (11,1 % der Grazer Beschäftigten) und die erweiterten Wirtschaftsdienste (15,5 % der Grazer Beschäftigten) die beschäftigungsreichsten Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor. Innerhalb des produzierenden Bereichs sind der Fahrzeugbau (4,2 % aller unselbstständig Beschäftigten), der Maschinenbau (2,8 %) und der Bereich Elektrotechnik und Elektronik (2,4 %) dominierend. Darüber hinaus verfügt die Region Graz über eine Spezialisierung im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen (bspw. Ingenieursdienstleistungen, Forschung und Entwicklung), 13,0 % der Beschäftigten waren in diesem Bereich tätig.

Der Arbeitsmarkt der Region Graz ist eng mit den an den Zentralraum angrenzenden Regionen Oststeiermark sowie West- und Südsteiermark verflochten. Mit zunehmender Entfernung sinkt die Zahl der in den Zentralraum einpendelnden Beschäftigten. Graz ist zentrale Arbeitgeberregion für die angrenzenden Regionen. Von Graz ausgependelt wird in deutlich geringerem Ausmaß.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2019 7,5 % (Steiermark: 6,0 %) und war die höchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen. Männer (8,1 %; Steiermark: 6,2 %) waren im Vergleich zu Frauen (6,8 %; Steiermark: 5,8 %) verstärkt arbeitslos. Somit waren im Jahr 2019 in der NUTS-3-Region Graz durchschnittlich 15.254 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt (-0,9 % im Vorjahresvergleich). Anders als in den übrigen Regionen waren in Graz

auch vermehrt Akademiker (11,5 % der Arbeitslosen) arbeitslos, was auf das höhere Bildungsniveau im Bezirk zurückzuführen ist (Steiermark: 7,0 % der Arbeitslosen). Die Arbeitslosenquote in der Region Graz sank gegenüber dem Vorjahr um -0,3 %-Punkte.

## Wirtschaft

Ein besonderes Merkmal eines großen Teils der international tätigen Grazer Unternehmen aus dem sekundären und tertiären Bereich ist ihre Forschungsintensität. Gerade die großen Leitbetriebe zeichnen sich allesamt durch hohe Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung aus. Die steirische F&E-Quote war mit rund 4,87 % (2017) die höchste aller Bundesländer, ein Gutteil dieser Aufwendungen erfolgte in der Region Graz.

Die Wirtschaftsstruktur ist durch Großbetriebe geprägt. Graz verfügt mit der MAGNA Steyr Fahrzeugtechnik, KNAPP, der Andritz AG, der ams AG und Anton Paar über die größten Betriebe der Steiermark. Im Jahr 2019 arbeiteten in Summe 51,5 % der in Graz unselbstständig Beschäftigten in Betrieben ab 250 Beschäftigten (Steiermark: 41,8 %). In Mittelbetrieben (50-249 Beschäftigte) waren 19,4 % tätig (Steiermark: 21,4 %), in Kleinbetrieben (10-49 Beschäftigte) 18,1 % (Steiermark: 21,8 %) und in Kleinstbetrieben (1-9 Beschäftigte) 11,0 % (Steiermark: 15,0 %).

Das Gründungsgeschehen in der Region Graz war 2019 nach vorläufigen Zahlen durchschnittlich ausgeprägt. Die Gründungsintensität lag mit 2.123 Neugründungen bei 4,8 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,8). Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung wies Graz mit 1.822 Neugründungen beziehungsweise 4,1 Gründungen je 1.000 Einwohner die höchste Gründungsintensität unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 3,5). Die Zahl der Gründungen ohne der selbstständigen Personenbetreuung nahm in den letzten Jahren stetig zu.

Im Jahr 2019 wurden 1.868.151 touristische Nächtigungen in der Region Graz gezählt. Somit fielen 14,1 % aller Nächtigungen in der Steiermark auf die Region Graz. Der Sommertourismus überwog mit 59,5 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war

Während die steiermarkweite Veränderung seit 2015 -2,3 %-Punkte beträgt, sank die Arbeitslosenquote in Graz um -2,6 %-Punkte. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist mit 16,9 % in der Region Graz überdurchschnittlich hoch (Steiermark 14,1 %).

im Jahr 2019 gering (2,1 Tage), wobei dies typisch für Dienstreisen, Städte-, aber auch Kongresstourismus ist. Die Nächtigungsdichte von 4,2 Übernachtungen je Einwohner war trotz der hohen Nächtigungszahlen – aufgrund der hohen Bevölkerungszahl – niedrig (Steiermark: 10,7). Während in Graz (Stadt) die ausländischen Nächtigungen knapp überwiegen, wird Graz-Umgebung in erster Linie von Inländern besucht. Der Anteil ausländischer Nächtigungen betrug 2019 im Schnitt 45,9 %. Die Bettenauslastung der Betriebe war mit 39,2 % hoch. Die Nächtigungszahlen weisen im Zeitraum 2015-2019 einen klar positiven Trend auf – der Tourismus in Graz ist eine Erfolgsgeschichte. Im Jahr 2019 war ein deutliches Wachstum zu beobachten (+6,3 %). Zwischen 2015 und 2019 verzeichnete Graz mit +4,7 % jährlich ein klares Nächtigungswachstum. Dieses ging im Vergleichszeitraum in erster Linie auf eine stark gestiegene Zahl von Nächtigungen inländischer Gäste zurück.

### Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

### Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2020): [www.ams.at](http://www.ams.at)
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2020): [www.hauptverband.at](http://www.hauptverband.at)
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2018): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2020): [www.statistik.at](http://www.statistik.at)
- » WIBIS Steiermark (2020): [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at)